

Tausende Kinder vor Naziregime gerettet

THEATER Ländliche Akademie Krummhörn stellt in „Der Funke Hoffnung“ das Leben der gebürtigen Norderin Recha Freier nach

Proben mit 130 Darstellern, Chorsängern, Musikern und Helfern nehmen Formen an. Premiere ist am 8. April in Norden.

PEWSUM/ISH – Zumindest einer der Haribo-Eimer ist am Nachmittag gegen vier schon bedenklich leer, die große Kunststoffbox, die zwei Stunden zuvor noch voller Kuchen war, ist in der kurzen Pause quasi im Handumdrehen geleert. An so einem Probenstag geht einiges durch in der Grundschule in Pewsum, wo sich sonntags derzeit all jene treffen, die in wenigen Wochen das Leben der gebürtigen Norderin Recha Freier auf die Bühnen der Umgebung bringen wollen.

Dreimal in der Woche holt Christine Schmidt-de Vries von der Ländlichen Akademie Krummhörn (LAK) die Akteure zusammen, zusätzlich übt sie dreimal in der Woche mit Jugendlichen. 80 Schüler in drei verschiedenen Schulen hat die Regisseurin, Textverfasserin und Organisatorin für „Der Funke Hoffnung“ begeistern können. Und so werden in Norden zur Premiere am 8. April Schüler des Ulrichsgymnasiums auf der Bühne stehen, bei der Auf-führung in der Krummhörn Schüler der IGS Krummhörn, in Emden Schüler des Emdener Max-Windmüller-Gymnasiums. Eine tolle Idee, die aber naturgemäß noch mehr Proben bedeutet.

Allein an diesem Sonntag im März müssen manche Szenen schon deshalb dreimal durchgespielt werden, damit alle Schülergruppen zumindest einmal „auf der Bühne“ stehen. Und wenn es dann nicht beim ersten Mal klappt...

„Nicht rennen!“ Noch mal. „Die Polizei war zu spät!“ Noch mal. „Nicht abhauen, bevor die Polizeisirene ertönt!“ Noch mal. Proben, das heißt für alle Beteiligten vor allem: Warten, Szenen wie-



Recha Freier (links) ist verzweifelt. Wer kann helfen, jüdische Kinder und Jugendliche in Palästina zu versorgen? Vielleicht Dr. Lehmann (rechts)?



Sozialstunden im Altersheim – ätzend, oder? Nicht nur die Geschichte von Recha Freier ist Thema.

derholen, warten. Und noch länger warten. Und, wer mag, Haribos essen...

Seit über einem Jahr beschäftigt sich Christine Schmidt-de Vries intensiv mit der Geschichte von Recha Freier, der Frau, die vor 125 Jahren in Norden geboren wurde und Tausenden Kindern zur Zeit des Naziregimes half, aus Deutschland nach Palästina zu fliehen. Die Geschäftsführerin der LAK hat umfangreich recherchiert, das Leben Recha Freiers studiert und daraus im Auftrag der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Norden das Theaterstück „Der Funke Hoffnung“ geschrieben. Dank Recha Freier ist Norden auf Initiative von Roswitha Homann und der Gleichstellungsbeauftragten Elke Kirsten seit 2014 „frauenORT“ (eine Initiative des Landesfrauenrates Niedersachsen, um bedeutende Frauen zu würdigen).

Die LAK und besonders Christine Schmidt-de Vries kennen sich mit Frauenpersönlichkeiten aus, brachten auch schon Stücke zu Dr. Hermine Heusler-Edenhuisen und Wilhelmine Siefkes auf die Bühne, Frauen, die die Krummhörn und Leer zu „frauenORTen“ werden ließen.

Die Geschichte von Recha Freier beschäftigt derzeit an die 130 Darsteller, Chorsänger und Musiker und viele hinter den Kulissen. Insofern hat die Verfasserin des Stückes schon im Vorfeld eine Menge Geschichtsunterricht erteilt. Wer war diese jüdische Frau, die Ostfriesland als Kind verließ, später in Berlin so aktiv wurde, ihr eigenes Leben aufs Spiel setzte, um das unzähliger junger Menschen zu retten? Schließlich kann nur, wer sich mit der Figur Recha Freier auseinandergesetzt hat, auch eine Rolle im Stück übernehmen.

Menschen, die ihre Heimat verlassen müssen, um ihr Leben zu retten – das ist nicht nur Geschichte, das ist auch tagesaktuell. Und so hat Christine Schmidt-de Vries einen Bogen geschlagen. Sie verwebt die Lebensgeschichte Recha Freiers mit der Zeit heute, in der Flüchtlinge bei uns Asyl suchen, weil sie in ihrer Heimat um ihr Leben fürchten müssen. Und hier in Deutschland? Haben viele auch Angst. Angst vor brennenden Flüchtlingsunterkünften, Angst vor Rechtsradikalen.

Also gibt es jemanden wie Jannik in dem Stück „Der Funke Hoffnung“. Der Sozialstunden ableisten muss in einem Altersheim, und dort einer alten Frau vorlesen...

Noch sieht man sie alle in ihren Pausen über Text-

büchern hängen, verstohlen beim eigenen Auftritt irgendwo die Kärtchen mit dem Text versteckt, auf den Tisch gelegt oder in einem Täschchen geschickt positioniert. Da kann man unauffällig mal hinspiekern. Man muss eben kreativ sein... Immerhin – viele proben schon im Kostüm, um sich in die Zeit der 1930er-Jahre hineinzuversetzen. Und die beklemmende Atmosphäre ist auch in der nüchternen Schulaula spürbar. Wie die Eltern der jüdischen Kinder am Bahnhof stehen und winken, die Kinder sitzen im Zug. Auch sie winken. Und alle singen: Hevenu Shalom Alechem. Da braucht es keinen echten Zug, keinen echten Bahnsteig und auch keine Attrappen.

„Wir sind gut in der Zeit“, bilanziert Christine Schmidt-de Vries knapp fünf Wochen vor der Premiere in Norden. Jetzt geht es um die Kleinigkeiten. Die so wichtig sind. Wer steht wo? Wer grüßt wann wen? Welches ist das Schlüsselwort für die, die neu in die Szene kommen?

Kostet Nerven, aber die Stimmung passt. Es wird trotz des eher ernsten Stoffes auch mal herzlich gelacht, wenn manchem der Mund fustelig wird nach x-fachem Wiederholen der Sätze. Tut allen gut bei der langwierigen Arbeit in diesen Wochen. Der Countdown läuft. Acht Aufführungen sind vorerst geplant. Damit sich der ganze Aufwand auch lohnt...



Fremdenhass – das gab es nicht nur in der Nazizeit, sondern ist auch heute aktuell. Das Stück „Der Funke Hoffnung“ verbindet Historie und Gegenwart.

AUFFÜHRUNGEN

Premiere ist am 8. April um 20 Uhr in der Aula der Oberschule Norden. Weitere Termine:

9. April: Loquard, Grundschule im Gulphof (20 Uhr), 21. April: Engerhufe, Gulphof (20 Uhr),

22. April: Remels, Aula bei der Grundschule (19.30 Uhr),

23. April: Remels, Aula bei der Grundschule (15.30 Uhr),

28. April: Aurich, Stadthalle (20 Uhr),

29. April: Emden, Neues Theater (20 Uhr),

25. November: Norden, Aula Oberschule (20 Uhr). Die Karten kosten 15 Euro (bei der Premiere ermäßigt 13 Euro). Erhältlich sind sie in den Filialen der Sparkasse Aurich-Norden und über die LAK, Telefon 04941/165460 oder 04925/9252781 (Bürozeiten dienstags bis donnerstags von 11 bis 13 Uhr) sowie übers Internet über www.lak.de.

Alle Termine sind im Internet auch auf der Seite www.frauenort-niedersachsen.de einsehbar.

MÖBEL KÜCHEN

BUSS

da geht was hin!

Herzlich Willkommen!

26639

Wiesmoor

Möbel Buss GmbH

Kanalstraße 11a | www.moebel-buss.de | Tel. 0 49 44 - 9 60-0 | Mo. - Fr. 9.30 - 19 Uhr, Sa. 9.30 - 18 Uhr

KÜCHEN-TRENDS

600

MONATE ZINSFREI FINANZIEREN!*

0% eff. Jahreszins bei 5 Jahren Laufzeit!

HEUTE ab 13 Uhr

SABINE SCHULTE

zaubert kulinarische Snacks in der **KOCHSHOW**

ERÖFFNUNG der Gartensaison

* Barzahlungspreis entspricht dem Nettodarlehensbetrag sowie dem Gesamtbetrag. Effektiver Jahreszins und gebundener Sollzins entsprechen 0,00% p.a., Bonität vorausgesetzt. Partner ist die Santander Consumer Bank AG, Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach. Die Angaben stellen zugleich das 2/3 Beispiel gemäß § 6a Abs. 3 PAngV dar. Ab einem Einkaufswert von 499,- Euro. In der Regel genügt die Vorlage von Personalausweis und EC-Karte. Gilt auf alle Neuaufträge/ Neuplanungen, ausgenommen Prospektartikel, BabyOne und ABERKAUFSArtikel. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.